

## Einladung zur Fachtagung

# „Herausforderungen in der Kinder- und Jugendpsychotherapie“

Mittwoch, 30.8.2017, 9:30 – 17:00 Uhr,  
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz,  
Geschwister-Scholl-Str. 2, 55131 Mainz

### Programm:

- 09:30 – 10:00 Uhr: *Get together mit Kaffee*
- 10.00 – 10.15 Uhr: **Begrüßung**  
Peter Brettle, Präsident der LPK RLP  
**Grußwort**  
David Langner, Staatssekretär im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie RLP
- 10.15 – 11.15 Uhr: **Vortrag „Herausforderungen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“**,  
Sabine Maur, Vorstand LPK RLP
- 11.15 – 12.15 Uhr: **Vortrag „Neuere inhaltliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“**,  
Prof. Dr. Christina Schwenck, Universität Kiel
- 12.15 – 13.15 Uhr: *Mittagspause*
- 13.15 – 15.45 Uhr: **Moderierte Workshops**  
**WS1 „Schwierige Therapiesituationen in der Adoleszenz“**  
Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke, Universität Mainz  
**WS2 „Hochstrittige Eltern“**  
Dr. Bernd Kulisch, Jugend- u. Familienzentrum Tübingen  
**WS3 „Behandlung von Kindern und Jugendlichen aus der Jugendhilfe“**  
Heike Jockisch, SOS-Kinderdorf e.V., Kaiserslautern und  
Sabine Maur, Vorstand LPK  
**WS4 „Transidentität im Kindes- und Jugendalter**  
Dr. Bernd Meyenburg, Universität Frankfurt und  
Heike Zimmermann, Mutter eines transidenten jungen Mannes
- 15.45 – 16.00: *Kaffeepause*
- 16.00 – 17.00: **Plenum**

## Schriftliches Grußwort von Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler

Sehr geehrte Damen und Herren,



zur Fachtagung der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz zum Thema „Herausforderungen in der Kinder- und Jugendpsychotherapie“ grüße ich Sie herzlich. Dieser Bereich weist viele Besonderheiten und neue Entwicklungen auf. Psychische Gesundheit ist im Leben von entscheidender Bedeutung, daher gilt es besonders, jüngere Menschen in unserer Gesellschaft zu stärken und zu schützen.

Die in diesem Jahr erstmalig stattfindende Fachtagung richtet sich speziell an die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten. Damit schafft die Kammer eine gute Gelegenheit, mit bundesweit renommierten Referentinnen und Referenten die strukturellen und inhaltlichen Herausforderungen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zu beleuchten. Dabei geht es zum Beispiel um den Umgang mit schwierigen Therapiesituationen in der Adoleszenz sowie um den Umgang mit hochstrittigen Eltern oder um die Thematik der Transidentität im Kinder- und Jugendalter.

Ich bin sicher, diese thematisch anspruchsvolle Fachtagung wird ein voller Erfolg. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich erkenntnisreiche Stunden und interessante Begegnungen.



Sabine Bätzing-Lichtenthäler

Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie  
Rheinland-Pfalz

## Vorträge

### Sabine Maur



Psychologische Psychotherapeutin mit Zusatzqualifikation Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, niedergelassen in Mainz. Spezialisiert auf die Behandlung von Pflegekindern und selbst Pflegemutter. Dozentin und Supervisorin. Im Vorstand der LPK RLP und Sprecherin des KJP-Ausschusses der Bundespsychotherapeutenkammer.

#### **"Herausforderungen in der KJ-Psychotherapie"**

Die Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen bringt eine Vielzahl von strukturellen und rechtlichen Besonderheiten mit sich. Neben der Analyse dieser Herausforderungen und ihrer Bedeutung für Arbeitsalltag und Berufspolitik sollen mögliche zukünftige Entwicklungen vorgestellt werden. Dazu gehören u.a. Kooperationsmodelle und die besonderen Herausforderungen durch Digitalisierung bzw. online-gestützte Medien.

### Prof. Dr. Christina Schwenck



Professur für Entwicklungspsychologie und Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisorin. Forschungsschwerpunkte: Störung des Sozialverhaltens, Selektiver Mutismus, Kinder psychisch kranker Eltern, ADHS.

#### **„Neue inhaltliche Entwicklungen in der KJ-Psychotherapie“**

Die Weiterentwicklung der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen bringt viele neue Aspekte mit sich, die sich sowohl in die Standardbehandlung integrieren als auch ergänzend zu dieser durchführen lassen. Der Vortrag soll einen Überblick über einige dieser Entwicklungen wie achtsamkeitsbasierte Maßnahmen, Schematherapie oder Metakognitive Therapie geben und ihre Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen.

## Moderierte Workshops

### WS 1: Prof. Dr. Inge Seiffge-Krenke



Professorin für Entwicklungspsychologie, bis 2013 an der Universität Mainz. Psychoanalytikerin (DPV), in der Ausbildung von Kinder- Jugendlichen und Erwachsenentherapeuten tätig. Supervisorin in verschiedenen Institutionen, Sprecherin der Konfliktachse der OPD-KJ und des wissenschaftlichen Beirats der Lindauer Psychotherapiewochen. Forschungsschwerpunkte: Beruf, Partnerschaft, Eltern-Kind-Beziehung, Auszug aus dem Elternhaus, Vaterforschung, Identität und romantische Beziehung.

### **„Schwierige Therapiesituationen in der Adoleszenz“**

Dieser Workshop beschäftigt sich mit schwierigen Therapiesituationen in der Behandlung von Jugendlichen. Typische Probleme wie Schweigen, Widerstand, Agieren, Probleme in der Elternarbeit, Umgang mit Jugendlichen mit Bindungsstörungen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen werden in einem Impulsreferat dargestellt. Die Teilnehmer werden gebeten, eigene Fälle mitzubringen, damit wir im zweiten Teil konkret an diesen problematischen Fällen arbeiten können.

---

### **WS 2: Dr. Bernd Kulisch**



Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, Leiter des Jugend- und Familienberatungszentrums Mössingen, Landkreis Tübingen. Sachverständiger in familienrechtspsychologischen Fragen. Trennungs- und Scheidungsberatung in der Erziehungsberatung und im Kontext von familiengerichtlichen Verfahren.

### **„Hochstrittige Eltern – Herausforderungen in Therapie und Beratung“ -**

Hochstrittige Eltern in Therapie und Beratung stellen uns vor vielerlei Herausforderungen, in fachlicher, emotionaler und juristischer Sicht. Soll und kann man überhaupt Therapie machen, kann man die Kinder „allein“ lassen, soll das Kind eine Diagnose erhalten? Gibt es juristische Fallstricke? Wie halte ich es mit Stellungnahmen? Wie rede ich mit den Eltern? Wie beeinflussen uns einseitige Informationen? Im Workshop soll es mittels Input und konkreten Übungen darum gehen, was Hochstrittigkeit ist und diese Eltern auszeichnet, welche Beratungsmöglichkeiten es für Kinder und Eltern gibt, wie juristische Abläufe aussehen und was wir in Therapie und Beratung beachten können und sollten.

---

### **WS 3: Heike Jockisch (gemeinsam mit Sabine Maur, s.o.)**



Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin einer Jugendhilfeeinrichtung sowie eines Kinderschutzdienstes in der Pfalz. Expertise in Fragen des Kinderschutzes und Prävention sexualisierter Gewalt in Institutionen. Fortbildnerin für Jugendhilfe und andere Institutionen zum Themenspektrum Prävention von und Umgang mit sexualisierter Gewalt, Bindung und Trauma. Mitglied der Vertreterversammlung der LPK RLP und des Ausschusses für die Belange der angestellt tätigen PP und KJP.

### **„Behandlung von Kindern und Jugendlichen aus der Jugendhilfe“**

Kinder und Jugendliche, die in der stationären Jugendhilfe oder in Pflegefamilien groß werden, sind in der Regel von besonderen psychosozialen Belastungen betroffen. Frühe problematische Bindungserfahrungen haben nicht selten Bindungsstörungen zur Folge. Kombiniert mit der in einem Vernachlässigungs- und Misshandlungskontext in der Regel

gegebenen sequenziellen Traumatisierung haben diese Kinder ein signifikant erhöhtes Risiko für psychische und physische Erkrankungen.

In dem Workshop soll der Frage nachgegangen werden, welches psychotherapeutische Angebot heute für diese mehrfach belasteten Kinder und Jugendlichen zur Verfügung steht. Was ist erreichbar, welche Ansätze sind erfolgsversprechend und wie kann psychotherapeutische Hilfe für diese Klientel gelingen? Es soll auch der Frage nach der Bedeutung/Rolle der Erziehungs- bzw. Kinderschutzberatungsstellen in diesem Kontext nachgegangen werden. Thema ist des Weiteren die Rolle der Psychotherapie im besonderen Dreieck von Pflegefamilie, Herkunftsfamilie und Jugendamt.

Ziel ist, die zentralen Aspekte zusammenzutragen, die es für gute psychotherapeutische Verläufe im Kinder- und Jugendhilfebereich braucht.

---

#### **WS 4: Dr. Bernd Meyenburg (gemeinsam mit Heike Zimmermann)**

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeut. Er leitete von 1987 bis 2014 an der Frankfurter Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie die erste deutsche Spezialsprechstunde für transidente Kinder und Jugendliche, in der bis heute über 700 Kinder und Jugendliche vorgestellt wurden. Dr. Meyenburg erstellte 2001 erstmals in Deutschland Leitlinien für die Untersuchung und Behandlung von Trans\*-Kindern und Jugendlichen, die gegenwärtig weiterentwickelt werden.

#### **Heike Zimmermann**

Erzieherin und Kommunikationstrainerin, engagiert sich für die Anerkennung von Familien mit LSBTI Kindern. Mutter eines transidenten jungen Mannes. Gründerin eines Elternstammtisches für Familien mit homosexuellen, transidenten, nonbinären oder intersexuellen Kindern. In der Deutschen Gesellschaft für Transidentität (dgti) berät sie betroffene Eltern und organisiert eine Fortbildungsreihe für Pädagogen\*innen zum Thema „Umgang mit Trans\* Kindern und Trans\*Eltern in pädagogischen Einrichtungen.“

#### **„Transidentität im Kindes- und Jugendalter“**

Dr. Meyenburg stellt das Untersuchungs- und Behandlungsprogramm für transidente Kinder und Jugendliche vor, das seit 1987 am Frankfurter Universitätsklinikum besteht. Berichtet wird über den Paradigmenwechsel bei dieser Thematik, die heute nicht mehr per se als psychiatrische Störung angesehen wird. Häufig anzutreffen sind allerdings sekundäre psychische Störungen wie Depressionen, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität, die im Sinne einer Geschlechtsdysphorie (nach DSM-5) anzusehen sind und einer Therapie bedürfen. Dargestellt werden weiterhin Vorbereitung und Ablauf einer geschlechtsangleichenden Behandlung, die nach nationalen und internationalen Leitlinien empfohlen wird.

Frau Zimmermann berichtet ergänzend aus der Elternsicht über die zum Teil sehr belastenden Situationen in Familien mit Trans\*Kindern und Jugendlichen. Sie schildert, welchen Herausforderungen sich Familien stellen müssen, um den Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden und wie der Prozess der Transition ihr eigenes Familienleben beeinflusst.